

## Arbeitsblatt 9

### Die Schuld der Täter – Adolf Eichmann

Adolf Eichmann, der bei der Wannseekonferenz Protokoll führte und Organisator der „Endlösung“ war, gelang es nach dem Krieg zunächst unerkannt nach Argentinien zu fliehen. Dort wurde er vom israelischen Geheimdienst aufgespürt, nach Israel gebracht und dort vor Gericht gestellt. Im Prozess sagte er u.a. aus:

*„Ich habe viel Schuld, das weiß ich, Herr Hauptmann. Aber ich habe mit der Tötung der Juden nichts zu tun. Ich habe nie einen Juden getötet, aber ich habe auch keinen Nichtjuden getötet – ich habe überhaupt keinen Menschen getötet. Ich habe auch nie einen Befehl zum Töten eines Juden gegeben, auch keinen Befehl zum Töten eines Nichtjuden, auch das habe ich nicht. [...] Ich habe gehorcht. Egal, was man mir befohlen hätte, ich hätte gehorcht. Ich habe gehorcht, ich habe gehorcht. Ich kann aus meiner Haut nicht heraus, Herr Hauptmann. [...] Das ist überhaupt meine Norm. Zur Norm habe ich die Kantsche Forderung erhoben, und zwar schon sehr lange. Nach dieser Forderung habe ich mein Leben ausgerichtet. [...] Ich wäre der letzte, der nicht bereit wäre, sich den deutschen Behörden zu stellen, [...] aber ich bin mir noch keinesfalls klar über den rechtlichen Status, den ein einstiger Befehlsempfänger, der getreu dem damaligen Diensteid zu handeln hatte und die erhaltenen Befehle und Weisungen durchzuführen hatte, heute in der Urteilsfindung einnimmt. Ich war nichts anderes als ein getreuer, ordentlicher, korrekter, fleißiger – und nur von idealen Regungen für mein Vaterland, dem anzugehören ich die Ehre hatte, beseelter – Angehöriger der SS und des Reichssicherheitshauptamtes. Ein innerer Schweinehund und ein Verräter war ich nie. [...] Meine subjektive Einstellung zu den Dingen des Geschehens war mein Glaube an die Notwendigkeit eines totalen Krieges, weil ich an die steten Verkündigungen der Führung des damaligen Deutschen Reiches – Sieg in diesem totalen Krieg oder Untergang des Deutschen Volkes – stetes in zunehmenden Maße glauben musste. Aus dieser Einstellung heraus tat ich reinen Gewissens und gläubigen Herzens meine mir befohlene Pflicht.“*

(Fundort: Jochen von Lang: Das Eichmann-Protokoll. Berlin 1982, S. 92, 180, 260-262)

### Arbeitsaufträge

1. Nehmen Sie Stellung zur Aussage Adolf Eichmanns, er habe mit „der Tötung der Juden nichts zu tun“.
2. Die Forderung des Philosophen Immanuel Kant lautet: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ Überprüfen Sie, ob die Handlungen Eichmanns der Kant'schen Forderung entsprechen.
3. Versuchen Sie die Schuld von Adolf Eichmann mit eigenen Worten zu beschreiben.
4. So wie Adolf Eichmann argumentierten nach dem Krieg viele Deutsche. Was lässt sich ihnen entgegen?